

Dekanatsbrief

Evangelisch-Lutherisches Dekanat Uffenheim

Dezember 2022 – März 2023



AngeSEHEN

Aub Gülchtshelm Geißlingen Gelchtshelm Hemmersheim Gnodstadt Grötzheim Enheim Martinsheim Oberckelsheim Unterckelsheim Wässerndorf
Gollhofen Herrberchtshelm Langensteinach Großharbach Kleinharbach Reichardsroth Lipprichhausen Gollachostheim Pfahlenheim Rodheim
Seenheim-Ermelzhofen Rudolzshofen Custenlohr Hinterfeinach Neuherberg Vorderfeinach Simmershofen Adelhofen Auernhofen Brackenlohr
Equarhofen Walkershofen Uffenheim Ulsenheim Herbolzhelm Uttenhofen Wallmersbach Hohlach Welbhausen Weigenheim Geckenheim Reusch

Inhaltsverzeichnis

Seite

Inhaltsverzeichnis und Impressum	2
Editorial zur Jahreslosung Was bedeutet die Jahreslosung für dich?	3-5
Thema AngeSEHEN	6-11
HingeSEHEN: Leben in Zeiten der Krise	6-7
Not SEHEN Wärmewinter – Hilfen für Menschen	8-10
Schön anzuSEHEN Projekt der Landwirtschaftsschule	11
Nachrichten und Termine	12-27
Dekanatssynode	12-13
von Personen & Kirchenmusik	14-15
Rückblick Hüttenwanderung	16
Kooperation mit dem Dekanat Bad Windsheim	17
Jugend windows-to-Heaven und KonfiCamp	18-20
Diakonie Ehrung im Gerlach-von-Hohenlohestift	21
Angebot-Highlights bildung evangelisch	22-23
Tansania-Partnerschaft & Lebenstraum	24-25
EJSA & LKG	26-27
Aus den Gemeinden von A-Z	28-38
Freud und Leid	39-41
Adressen	42-43
Gebet Du bist ein Gott, der mich sieht	44

Herausgeber: Evang.-Luth. Dekanat Uffenheim, Luitpoldstr. 3, 97215 Uffenheim

Redaktion: Claudia Pehl, Pfarramts- und Dekanatssekretärin, Tel. 09842 9368-13, redaktion.dekbrief@dekanat-uffenheim.de | Auflage 5.725 Stück | Druck Rotabene Medienhaus, Rothenburg/Tauber.

Herzlichen Dank dem Redaktionsteam und allen Autor:innen! Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen eingesandter Artikel vor; Änderungen werden soweit möglich vorher zur Freigabe zugesichert. Für Inhalt und Richtigkeit zeichnen sich genannte Verfasser:innen verantwortlich. (V.i.S.d.P.)

Der Dekanatsbrief erscheint 3x jährlich. Nächste Ausgabe 4/2023 bis 7/2023
Reaktionsschluss 25. Februar 2023

Du bist ein Gott, der mich sieht!

Nachgefragt: Was bedeutet die Jahreslosung aus Genesis 16,13 für dich?

Die Worte „Du bist ein Gott, der mich sieht“ stammen von der Magd Hagar. Eine „Leihmutter“, die das Kind ihres Herrn und Stammführers Abraham unter dem Herzen trug. Ein Deal, den sie mit ihm und seiner kinderlosen Frau abgeschlossen hatte. Doch Hagar litt unter der fehlenden Anerkennung, sehnte sich nach Ansehen. Sie sah keinen anderen Ausweg als wegzulaufen. Auf der Flucht gibt sich Gott zu erkennen als einer, der ein Auge auf sie hat und ihr zur Seite steht. Das war Hagars Geschichte mit diesem Hoffnungswort.

„Der liebe Gott sieht alles!“, so wurde es uns in Kindertagen gesagt, wenn wir wieder mal was angestellt hatten. Damals habe ich es geglaubt – aus Angst – heute bin ich überzeugt, dass es so ist. Wie oft wurde mir in meinem Leben von einer Person, die mir zufällig begegnete, eine belanglose Frage gestellt, aus der dann eine entscheidende Weichenstellung für mein Leben wurde. So kam ich **auch zum Orgel spielen! „Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein – die Engel“ (Rudolf Otto Wiemer).**

Friedrich Binder

Was bedeutet dieser Zuspruch für dich, welche Erfahrungen verbindest du damit?

Das haben wir ganz unterschiedliche Menschen aus dem Dekanatsbezirk gefragt. Hier und auf den folgenden Seiten finden sich einige Antworten, Gedanken, Erlebnisse sowie ein Gebet, das auf der Rückseite abgedruckt ist.

In Zeiten, in denen alles, was das Leben bisher ausgemacht hat, auf den Kopf gestellt wird, fällt es schwer, neuen Mut zu fassen. Mir wird dann immer leicht schwindelig und das ist ein Zeichen dafür, dass ich in schwierigen Situationen bin, wo ich am liebsten einfach weglaufen würde. Hier sagt Gott zu mir: Ich sehe dich! Ich weiß ganz genau, wie es dir geht! Halte aus, ich lasse dich ganz bewusst an diesem Platz mit all seinen Herausforderungen. Und oft ist mir nicht klar, wozu dies alles gut sein soll, und warum die Schwierigkeiten bleiben. Dennoch weiß ich: Du bist ein Gott, der mich sieht!

Jürgen Rotter | Diakonisches Werk

Ein Gott, der auch in mein Innerstes
sieht, öffnet mir die Augen zu mir
selbst.

Dr. Ludwig Albrecht

Du, Gott, siehst mich. — Ein Dank von Pfarrer i. R. Christoph Schwethelm

Es ist fast 50 Jahre her, und doch noch eine lebendige Erinnerung in mir. Da hatte ich mich verliebt. Und war innerlich fest entschlossen. Doch es lagen 500 Kilometer zwischen mir und ihr. Und das Leben ging weiter und die Tage waren erfüllt mit anstrengenden Erfahrungen im Studium der Elektrotechnik, mit viel Lernerei, aber auch mit vielen fröhlichen Begegnungen, mit Freunden und Festen. Und da tanzten und lachten auch nette Mädchen und plötzlich waren da auch heiße Küsse und Zärtlichkeiten und sehr

viel vertrauliche Nähe. Danach, in der Stille der folgenden Tage meldete sich **mein Gewissen und Worte wie „Treue“, „Vertrauensbruch“, „Sünde“ und ähnliches** formten sich schnell in dem damaligen Jugendlichen zu einer schweren Last. Immer wieder hielt ich diese schweren Gefühle Gott im Gebet hin und lange passierte gar nichts. Doch plötzlich war mir, als hätte Gott mich endlich angeschaut und mir liebevoll diese Last wie einen alten Rucksack von der Schulter genommen. Da konnte ich endlich wieder aufatmen und aufrecht in die Zukunft gehen.

Dankbar bewahre ich diese jugendliche Seelenerfahrung bis heute als Schatz in meinem Herzen. Gesehen, gehört zu werden und zum Weiter-Leben ermutigt, das war gerade nach meinen eigenen Erfahrungen mit meinem Vater so wertvoll für mich. Er hatte so gut wie keine Zeit für



seine Kinderschar neben seinem Beruf und wusste wirklich nichts von dem, was uns bewegte und belastete.

Aber dieser Vater-Gott sieht. Er schaute mich an und schickte mir ermutigende **Nachrichten**. „**Ich bin der Gott, der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit**“ (Ps 103).

Auch später wieder, vor einer neuerlichen Wüstendurchquerung, die vor mir lag, erreichten mich die göttlichen Worte „**Es ist alles gut**“, mit solcher **Vehe- menz**, dass mir lange die Freudentränen übers Gesicht liefen. So kann ich mir auch gut vorstellen, wie sehr Hagar durch die Begegnung mit dem Engel ermutigt und gestärkt hervorging, der ihr **sagt: „Der Herr hat dein Elend erhört, er hat deine Heimatlosigkeit gesehen, er wird dir eine neue Familie geben“**. Solche Zusagen Gottes rühren uns zu Tränen und geben Kraft für viele Jahre.

Jesus gibt die bedingungslose Liebe Gottes weiter— auch an mich!

Was mich an dieser Geschichte, wie an den meisten Geschichten der Bibel so tief berührt, ist, dass Gott sich auch hier als der Gott der Gedemütigten, der Kleinen und Schwachen erweist, der in den und für die Schwachen mächtig wird. Diese Blickrichtung behält auch Jesus bei und erweist sich gerade so als der,

der die bedingungslose Liebe Gottes weitergibt an die, die sonst mit leeren Händen dastehen würden. Diese Blickrichtung bestimmt seither mein Leben, bei aller sonstiger Privilegierung, bis heute. Und überall, wo Mehrheiten auf Minderheiten treffen, Starke auf Schwache, Reiche auf Arme, da weist **mir der „Gott, der mich sieht“**, die notwendige Blickrichtung. Besonders, wenn allzu plakativ in der Welt der Medien schwarz und weiß, richtig und falsch, gut und böse verteilt werden, suche ich nach anderen Möglichkeiten des Denkens und des Schauens mit dem Herzen.

Ich vertraue darauf: Wenn wir den Blickwinkel Gottes einnehmen, wenn wir lieben statt bekämpfen, wenn wir Hände reichen, statt uns zu bewaffnen, werden wir in der Lage sein, die vielen Menschen noch zu gewinnen, die von Mehrheiten an den Rand gedrängt werden und die heute, wie in Italien, massenhaft überlaufen zu den Nationalisten, deren Macht sich vor allem auf der Vermehrung der Angst gründet.

Gott gründet seine Welt auf Mut machenden Zusagen:

„**Es ist alles gut, fürchte dich nicht, ich bin der Herr, dein Arzt, ich habe dich erlöst, ich sehe dich**“. **Das tut gut**. Das spornt mich immer wieder an, in der Liebe zu wachsen.

Text: Christoph Schwethelm

HingeSEHEN: Bei Gott ist alles zu schaffen

Vom Leben als Christ inmitten einer Zeit voller Krisen

„**E**s will einfach nicht durchpassen...“ Neulich auf der Wiese am Gollhöfer Kreisel habe ich verzweifelt versucht, eines der Zirkuskamele dort in meine mitgebrachte kleine Nadel einzufädeln.



Gemeindebrief.de

Was schon bei manchem dünnen Faden nur mit einer Einfädelhilfe gelingt, ist mit einem dieser riesigen zotteligen sibirischen Kamele nicht zu schaffen.

Zugegeben, dieses Witzchen habe ich mir abgeschaut, allerdings bei Jesus. Er antwortet damit auf die Frage, ob es möglich ist, alles im Leben richtigzumachen. Mir geht es angesichts der riesigen Aufgaben genauso. Eine Krise jagt die nächste. Putin mit seinen Schergen überzieht die Menschen in der Ukraine

mit einem brutalen Krieg und bedroht uns in Europa, nicht nur mit dem zugeordneten Gashahn als Waffe. Dazu steckt uns noch der trockene Sommer in den Knochen, der Klimawandel war hautnah zu spüren. Nicht zu vergessen, Corona, das gerade jetzt viele erwischt und etliche mit Nachwirkungen kämpfen müssen. Nicht mal beim Einkaufen kann man sich entspannen, wenn der Blick auf die explodierenden Preise fällt. Und die Demokratie in unserem wunderbaren Europa ist gefährdet, nicht nur, da Rechts-extreme in Ungarn oder Italien an der Regierung sind.

Was zu tun ist, wissen wir: Es ist gut, sich in die Politik einzumischen oder selbst ehrenamtlich mitzugestalten. Es ist gut, die zu bedenken, die noch weniger haben. Es ist gut, sich impfen zu lassen und kranken Menschen zu helfen. Es ist gut, auf Fleisch zu verzichten, die Fotovoltaik auszubauen und die Heizung runterzudrehen. Es ist gut, geflüchtete Menschen mit offenen Armen aufzunehmen und der Ukraine bei der Verteidigung zu helfen.

Aber um Himmels willen, wie soll ich das alles und noch viel mehr unter einen Hut bringen?

Jesus sagt: „Bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott.“

(Markus 10, 27)

Puh, der Druck ist raus, wir Menschen müssen nicht alleine alle Krisen lösen, weil wir es gar nicht können. Das bedeutet nicht, dass ich die Hände in den Schoß legen soll. Aber das riesige zweihöckrige Kamel schrumpft wieder zu einem normalen Faden. Den kann ich einfädeln.

Und wenn ich es selbst nicht schaffe, frage ich jemanden mit besseren Augen, ob er mir hilft.

Leben in der Krise kann gelingen, weil Gott die Welt in Händen hält und bei Gott alles möglich ist. Unser Job als Menschen ist es, befreit und ermutigt, mit all unserer Kraft anzupacken, so gut wir es können.

Dekan Max von Egidy



Zur Jahreslosung:

In schwierigen Zeiten fällt auch das Gottvertrauen manchmal schwer. Mir hilft es, Gott das Schwere im Gebet zu sagen. Ich stelle mir dabei ein liebevolles Augenpaar vor, das hinschaut und sich eben nicht abwendet. Vor Gott ist keine Not verborgen. Manchmal mache ich gerade mit dieser Haltung die Erfahrung, wie sich Frohes wieder Bahn brechen kann.

Dekan Max von Egidy

Not SEHEN

Wärmewinter – Projekte vor Ort mit einer Spende unterstützen

Haben Sie Angst vor diesem Winter und vor dem, was er bringen mag? Wir können es verstehen. Nicht nur die täglichen Nachrichten können uns verunsichern. Der Gang in den Supermarkt, die letzte Heizkostenabrechnung – überall erleben wir die Folgen des Ukrainekrieges, der Energiekrise, der gestiegenen Inflation. Die Politik und auch die Kirchen versuchen, mit verschiedenen Maßnahmen die Menschen in Deutschland zu unterstützen und die Folgen dieser Entwicklungen zumindest abzumildern. So hat die Bundesregierung die sogenannte Energiepauschale eingeführt. 300,- Euro soll jede und jeder erhalten, die oder der steuerpflichtig beschäftigt ist, sowie Minijobber und Selbständige. Zum Teil ist diese Energiepauschale sogar bereits ausgezahlt worden.

Wir wissen: Sehr viele Menschen benötigen diese Unterstützung, um die gestiegenen Kosten bewältigen zu können. Auch wenn man nun sagen mag: Nach Abzug der Steuern bleibt davon kaum mehr als der Tropfen auf dem heißen Stein, so hilft auch der, wenn man nicht mehr weiß, wovon die nächste Stromrechnung oder der nächste Wochenendeinkauf bezahlt werden soll. Auf der anderen Seite gibt es Menschen, die diese staatliche Unterstützung nicht oder viel-

leicht nur zum Teil benötigen, und die sich fragen, ob und wie sie damit anderen helfen können.

Kirche und Diakonie in Bayern bieten unter der Überschrift „Wärmewinter“ die Möglichkeit, Projekte vor Ort mit einer Spende zu unterstützen.

Wenn Sie zu denjenigen gehören, die den Energiebonus ganz oder teilweise spenden möchten, freuen wir uns und sind Ihnen von Herzen dankbar. Denn auch wir wissen nicht, was dieser Winter bringen wird. Was wir aber wissen, ist: Jeder von uns kann dazu beitragen, dass wir ihn ALLE gut überstehen.

Für Hilfesuchende: Fragen Sie bei der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit (KASA) vor Ort nach Unterstützung und Hilfen. Erste Informationen über staatliche Hilfen befinden sich auf der gegenüberliegenden Seite.

Spendenkonto für Helfer:innen: Wir leiten Ihre Spenden gerne weiter. Spendenkonto der Kirchengemeinde Uffenheim DE41 7606 9559 0000 1109 14 bei der VR Bank Metropolregion eG

*Text: Jürgen Rotter
Beratungszentrum der Diakonie
Quelle: Brief des Landesbischofs*

Hilfen für Menschen

Staatliche Hilfen bei höheren Energiekosten

Hier finden Sie eine Zusammenfassung der Hilfen, Stand 20. Oktober 2022. Es ist noch viel im Fluss, so dass sich hier Veränderungen ergeben können. **Aktuell gibt es Hilfen für ...**

Menschen, die Grundsicherungsleistungen („Hartz IV“) beziehen

Das Jobcenter (für Arbeitsuchende und ihre Angehörigen nach SGB II) beziehungsweise das Sozialamt (für sogenannte „Erwerbsunfähige“ nach SGB XII) übernimmt im Rahmen der Kosten der Unterkunft neben Miete auch die Heizkosten, sofern diese angemessen sind. Also auch höhere Abschlagszahlungen und Nachzahlungen, wenn die Energiekrise für die Kostensteigerungen verantwortlich ist. Ob ein höherer Verbrauch erforderlich war, soll im Einzelfall geprüft werden.

Erwerbstätige, Auszubildende, Studierende und Schüler:innen mit ergänzendem Anspruch auf Grundsicherung.

Auch hier müsste das Jobcenter erhöhte Heizkosten oder Nachforderungen für Heizenergie übernehmen, wenn Hilfebedürftigkeit besteht. Hier ist darauf zu



achten, dass der Antrag im Monat der Fälligkeit beziehungsweise im Monat der Heizkostenerhöhung gestellt wird.

Kinderzuschlags-Berechtigte

Beim Kinderzuschlag müssen bei den Heizkosten immer die tatsächlichen Vorauszahlungen zu Beginn des Bewilligungszeitraums berücksichtigt werden. Da der Kinderzuschlag für sechs Monate im Voraus gewährt wird, wäre aber im Einzelfall zu überprüfen, ob wegen erhöhter Abschlags- und Nachzahlungen ein Anspruch auf ergänzende Grundsicherungsleistungen besteht. Hier ist darauf zu achten, dass der Antrag auf ergänzende Leistungen beim Jobcenter beziehungsweise Sozialamt jeweils in dem

Monat gestellt werden muss, in dem die Kosten (erstmal) anfallen.

Wohngeld-Beziehende

Im Wohngeld ist ein begrenzter pauschaler Zuschuss für höhere Kosten vorgesehen. Der Zuschuss für einen Einpersonenhaushalt beträgt 270 Euro, für einen Zweipersonenhaushalt 350 Euro plus 70 Euro für jede weitere Person im Haushalt. Wenn dieser Zuschuss nicht reicht, kann über die erhöhten Energiekosten ein Anspruch auf ergänzende Grundsicherung begründet sein. Dieser wird vom Jobcenter beziehungsweise Sozialamt geprüft.

BAföG-Beziehende

Für BAföG-Beziehende ist eine Einmalzahlung vorgesehen. Diese wird von Amts wegen gewährt, im Einzelfall sollte beim BAföG-Amt nachgefragt werden.

Rentner:innen

Auch für Rentner:innen soll es eine Einmalzahlung geben, soweit sie nicht schon grundsicherungsberechtigt sind.

Übernahme von Stromkosten

Im Regelsatz der Grundsicherung ist eine sehr niedrige Stromkostenpauschale vorgesehen. Bei stark gestiegenen Kosten kann ein Antrag auf Kostenübernahme als Härtefall versucht werden. Die Übernahme von Nachforderungen kann als Darlehen beim Jobcenter beantragt werden, wenn ein Anspruch auf Leistungen für Arbeitsuchende nach SGB II besteht. Im

Anschluss ist es sinnvoll, einen Antrag auf Umwandlung des Darlehens in eine Beihilfe nach § 44 SGB II zu beantragen, **weil die Rückforderung „angesichts außergewöhnlicher Preissteigerungen bei einer derart gewichtigen Ausgabeposition“ eine unbillige Härte darstellt.**

Bei Nichtleistungsberechtigten nach dem SGB II/SGB XII mit geringen Einkünften über dem Leistungsniveau beziehungsweise Beziehende von Kinderzuschlag, Wohngeld oder Ausbildungsförderleistungen ist denkbar, dass durch erhöhte Energiekosten Hilfebedürftigkeit nach dem SGB II/SGB XII ausgelöst wird; dies würde die Anerkennung als Härtefall voraussetzen.

Sozialberatung

Es ist sinnvoll, im Zweifelsfall Anträge zu stellen und bei Ablehnung mit Widerspruch zu reagieren. Fragen können Sie an die Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit richten. Die Mitarbeiter:innen dort stehen mit Rat und Tat zur Seite.



Kontakt und Infos

Beratungszentrum der Diakonie,
Bahnhofstraße 19, 97215 Uffenheim
Tel. 09842 95308-11

Aktuelle Informationen unter:
www.diakonie.de/waermewinter

Realistisch anSEHEN

Landwirtschaftsschüler kreieren Kindermalbuch und zeichnen reales Bild

Das aktuelle Semesterprojekt der derzeitigen Landwirtschaftsschüler:innen in Uffenheim ist mal etwas ganz anderes: Im Rahmen des Faches Öffentlichkeitsarbeit entstand ein Malbuch für Kinder mit echten Bildern von den Höfen der Studierenden! Die mitgebrachten Fotos von landwirtschaftlichen Geräten und auch Hoftieren wurden von Dozentin Rebecca Steinmüller mithilfe eines speziellen Softwareprogramms so umgewandelt, dass sie zum Ausmalen geeignet sind. Ziel des Projektes ist es nämlich, ein realistisches Bild der derzeitigen Landwirtschaft bei uns zu vermitteln.

Malbuch gibt reales Bild eines Bauernhofes wieder

Beim Blick ins Malbuch fällt dabei zunächst einmal der große abgebildete Fuhrpark an Maschinen auf. Daneben gibt es aber auch noch Ackerfrüchte und Hoftiere zum Ausmalen. Zu jedem Bild findet sich zudem noch eine kleine Beschreibung zum Vorlesen für Erwachsene. Geplant ist, mit dem Malbuch Kindertagesstätten zu besuchen und dort ins Gespräch zu kommen – sowohl mit den Kindern als auch Erzieherinnen und Eltern.

Viele Landwirte leiden unter dem negativen Image durch die Medien.

Mit dem Malbuch wollen die angehenden Landwirte und Landwirtin auf ermutigende Weise für einen differenzierteren Blick auf ihren Beruf und ihre Betriebe werben. Denn die Familienbetriebe stehen alle vor großen Herausforderungen und sind gleichsam bemüht, nach nachhaltigen Lösungen zu suchen. **Im Malbuch ist dazu Folgendes zu lesen: „Unser Ziel ist es, unsere Felder so zu bewirtschaften, dass auch unsere Kinder noch Bäuerinnen und Bauer werden können“. Und weiter: „Wir sorgen für Euer tägliches Brot und arbeiten mit viel Leidenschaft auf unseren landwirtschaftlichen Betrieben“. Diese Leidenschaft für die Landwirtschaft zeigt sich durch dieses Malbuch auf einmalige Weise.**

*Text und Foto: Heidi Wolfsgruber
Pfarrerin und Bildungsbeauftragte*

Dr. Stefan Berenz mit drei Landwirtschaftsschülern



Dekanatssynode

Umsetzung Landesstellenplan und Konfi-Stelle im Dekanat standen im Fokus

Die Mitglieder des Dekanatsausschusses trafen sich im Oktober zur Dekanatssynode im neu eröffneten Dorfgemeinschaftshaus in Welbhausen. Es fand ein reger Gedankenaustausch der zahlreich gekommenen Teilnehmer:innen statt. Die Umsetzung des Landesstellenplanes und das seit einem Jahr etablierte Konfi-Projekt im Dekanat waren Hauptthemen des Abends. Der kürzlich eingeführte Pfarrer Marvin Knoke (Pfarrei Simmershofen) lenkte zu Beginn den Blick auf den Herrn als König aller Königreiche.

Maßnahmen zur Landesstellenplanung stehen fest.

Dekan Max von Egidy zeigte sich erfreut, dass im Zuge der Landesstellenplanung nur eine halbe Pfarrstelle gekürzt wer-

den wird. Durch die Bildung von drei Regionen mit übergreifenden Diensten und Zuständigkeiten könne dies gut kompensiert und auch Vakanzen überbrückt werden. **„Lasst uns groß denken und uns davon verabschieden, dass jede Kirchengemeinde alles allein abdecken kann. Lasst uns regions- und dekanatsübergreifend und gabenorientiert zusammenarbeiten“, dazu ermutigt der seit Mai 2022** amtierende Dekan von Egidy die Kirchenvorstände aus den 38 Kirchengemeinden. Es geht darum, Chancen zu erkennen und vertrauensvoll in allen Bereichen neue Schritte zu gehen, damit Kirche lebendig wird. Das gelte für die seelsorgerliche Begleitung in allen Lebensphasen und großen Übergängen, für sinnstiftende Angebote zur Gemeinschaftspflege sowie das nachhaltige Wirtschaften u. a. in

Bezug auf die kirchlichen Gebäude.

Die Menschen mit ihren vielfältigen Gaben sind unsere Schätze.

Über viele kleine funktionierende Netzwerke mag es gelingen, bestehende Gemeinschaftsformen weiterzuentwickeln und machbare Lösungen für die brennenden Zeitthemen

Dekanatssynode war gut besucht ...



zu finden, wie beispielsweise die Auswirkungen der Energiekrise, der Flüchtlingswelle aus der Ukraine und des Fachkräftemangels in Kindergärten und Pflegeeinrichtungen. Besonders erfreut zeigte sich Dekan von Egidy über die gute Auslastung der im Mai eröffneten Tagespflege in Uffenheim und der neuen Kinderkrippe in Uffenheim.

Mit dem Konfi-Camp entstand bereits im Jahr 2021 ein erstes Kooperationsprojekt.

Jugenddiakon Ralf Romankiewicz berichtete von den Konfi-Camps, die gemeinsam mit den Dekanaten Bad Windsheim und Markt Einersheim ausgerichtet wurden. Rund 160 Konfirmand:innen erlebten eine Art Festival, bei dem der Mix aus geistlichem Inhalt, Musik, Kreativem und Freizeit die Jugendlichen begeisterte. Eingebunden ins große Team wurden Schokos (frisch Konfirmierte) und Teamer. „So schaffen wir es, mit interessierten

Jugendlichen über die Konfirmation hinaus in Verbindung zu bleiben“, so der Jugenddiakon.



Pfarrerinnen Ivonne Kleinschroth und Jugenddiakon Ralf Romankiewicz gehen neue Wege in der Konfi-Arbeit

Über kleine Kooperationen innerhalb des Dekanatsbezirkes berichtete Pfarrerin Ivonne Kleinschroth aus Herrn-

berchtheim. Auch für die dort Verantwortlichen ist es wichtig, jugendliche Teamer in die Konfikurse einzubeziehen. So erleben die Konfis, dass Mitarbeit in der Kirche auch für junge Leute attraktiv ist. Ebenso sei es wichtig mit den Eltern ins Gespräch zu kommen. Deshalb werden gemeinsam mit Pfarrerin Heidi Wolfgruber von der Evangelischen Erwachsenenbildung Elternabende angeboten. Sie geben einen Einblick ins Konfi-Camp und bieten die Möglichkeit spirituelle Elemente aus dem Konfi-Konzept mit den Eltern auszuprobieren.

Kooperationspartner aus Politik und Kirche sind mit im Boot

Erfreut zeigte sich der Dekanatsausschuss, zusammen mit den Präsidiumsvorsitzenden Carola Markert und Hermann Schuch, über den Besuch von Bürgermeister Wolfgang Lampe, Dekanin Renate Meixner aus Weikersheim, Landessynodalen Hartmut Assel und Andreas Saemann, dem Vertrauensmann der Kirchengemeinde Welbhausen.

Text: Claudia Pehl | Fotos: Monika Rupp



Dekan Max von Egidy, Carola Markert und Hermann Schuch leiteten die Synode.

Pfarrei Langensteinach gehört zu den Ersten

Religionspädagogin Katharina Müller-Romankiewicz wurden weitere Aufgaben übertragen

Seit der Einführung von Religionspädagogin Katharina Müller-Romankiewicz in Langensteinach ist nun genau ein Jahr vergangen. In diesem Jahr hat sich einiges verändert.

Als eine der ersten erhält die Religionspädagogin die Kasualbeauftragung und Pfarramtsführung.

Nach zahlreichen Fortbildungen und abgeschlossenem Kolloquium ist sie jetzt dazu berechtigt und beauftragt, alle Kasualien (Taufen, Konfirmation, Trauungen, Bestattungen) zu vollziehen und alle Sakramente (Taufe und Abendmahl) zu verwalteten.

Die aufgrund des neuen Landesstellenplans notwendige Kürzung der Pfarrstelle Langensteinach von einer 0,75 Stelle auf eine 0,5 Stelle und der Weggang von Pfarrer Johannes Keller machten es zudem nötig, auch hier neue Wege einzuschlagen: So hat Katharina Müller-Romankiewicz, nach erfolgreich absol-

viertem Pfarramtsführungskurs am 01. Oktober 2022 auch die Geschäftsführung für die Pfarrei Langensteinach (Langensteinach, Großharbach und

Reichardsroth) übernommen und ist somit alleinige Pfarrstelleninhaberin im berufsgruppenübergreifenden Einsatz. Dank dieser Neuerungen besteht inzwischen, was die Rechte und Pflichten betrifft, kein Unterschied mehr zwischen einer Religionspädagogin und einem Pfarrer/einer Pfarrerin.

Dieser Prozess im Rahmen von Profil und Konzentration (PuK) ist äußerst innovativ. Bislang war es

weder Religionspädagog:innen, noch Diakon:innen möglich zu taufen oder die Pfarramtsführung zu übernehmen.

Wie schön, dass eine ländliche Pfarrei da ganz vorne mit dabei sein darf und zeigen kann, dass sich dieses Modell in der Praxis auch tatsächlich bewährt.



Die Religionspädagogin mit dem ersten eigenständig Getauften

*Text und Foto:
Katharina Müller-Romankiewicz*

Kirchenmusik—Events



Offenes Adventssingen

Freitag 02.12 | 9.12. | 16.12

Spitalkirche Uffenheim | 19:00 Uhr

Wir singen miteinander bekannte und neue Adventslieder.



Konzerte

Samstag, 03.12.2022

Stadtkirche Uffenheim | 20:00 Uhr

Weihnachtskonzert Quadro Nuevo mit Tim Collins | Veranstalter: Freunde der Kammermusik

Samstag, 31.12.2022

Stadtkirche Uffenheim | 22:00 Uhr

Silvesterkonzert | Christian Glowatzki

Freitag, 06.01.2023

Stadtkirche Uffenheim | 17:00 Uhr

Christmette nach Michael Prätorius
Weihnachtliches Konzert mit kleinem Streichorchester und der Kantorei mit Dekanatskantorin Agnes von Grothuß

Sonntag, 19.03.2023

Stadtkirche Uffenheim | 19:00 Uhr

Konzert zur Passion mit der Kantorei

Freitag, 31.03.2023

Spitalkirche Uffenheim | 19:00 Uhr

Musikalische Passionsandacht mit Dekanatskantorin Agnes von Grothuß

Glückwünsche

Heinrich Hirsch spielt 50 Jahre Orgel

Ein halbes Jahrhundert ist Heinrich Hirsch aus Hohlach als Organist im Gottesdienst aktiv. Bereits im Sommer 2022 ehrte Pfarrerin Elke Gerschütz den Organisten für seinen Einsatz in Aub, Hemmersheim und Geißlingen. Unzählige Gottesdienste und Feierlichkeiten hat er begleitet.



Zu diesem außergewöhnlichen Jubiläum überbrachte auch Dekanatskantorin Agnes von Grothuß Glückwünsche direkt an einem der Einsatzorte des Jubilars – gemeinsam mit Pfarrerin Elke Gerschütz.



Kontakt und Infos

Dekanatskantorin Agnes von Grothuß
E-Mail agnes.grothuss@elkb.de

Hüttenwanderung im Lechtal

Ein besonderes Erlebnis für die Teilnehmer:innen – Das Fazit: absolut „wiederholenswert“

Mit seinem Wanderwochenende in den Lechtaler Alpen startete Dekan Max von Egidy einen Versuchsballon. Er war erfolgreich. Die 15 Teilnehmer:innen kamen begeistert von den drei Tagen zurück. Selbst das nicht besonders einladende Wetter tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Jede Stunde wuchs die Gruppe mehr zusammen. Die anfängliche Fremdheit verflüchtigte sich mit jedem Schritt, den man näher zum Gipfel kam. Und an den Abenden in der Hanauer Hütte lernte man sich auch **spielerisch kennen**. „Ihr ward eine tolle Gruppe“, so resümierte Dekan Max von Egidy auf der Wanderung zurück ins Tal. Das schreit nach einer Wiederholung, da waren sich alle Wanderer einig. Sicher auch, weil sich alle bei dem erfahrenen **Wanderführer „Max“ in guten Händen** wussten.

Text: Claudia Pehl | Fotos privat



... die Wanderung zur Hanauer Hütte beginnt ...



*Oben: Tagestour zum Gipfel bei Regen und Schnee
Unten: Gute Stimmung am Abend in der Stube*



Blick von der Hanauer Hütte ins Tal



Kooperation

mit dem Nachbardekanat Bad Windsheim

Bad Windsheim liegt nur einen „Katzensprung“ von Uffenheim entfernt. Die Gemeinden dort sind, wie wir, landwirtschaftlich geprägt und überwiegend evangelisch. Die Gemeindegemeinschaft in den zehn Pfarreien und 26 Kirchengemeinden lebt von traditionellen Elementen und wird zunehmend durch neue Formate bereichert.

Die Teamarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen in Uffenheim und Bad Windsheim soll zunehmend durch Kooperationen mit den Nachbardekanaten verstärkt werden. Das wünschen sich die Verantwortlichen beider Dekanate und versprechen sich davon eine Bereicherung für das Gemeindeleben. Dass dadurch eine bunte Vielfalt an Angeboten und Begegnungsformen entstehen darf, die zu einem lebendigen Miteinander beiträgt, soll der Weg und das Ziel sein.

Schauen Sie sich die Angebote vom Dekanat Bad Windsheim an.

Künftig stellen wir Ihnen, in Abstimmung mit dem Dekanat Bad Windsheim, eine kleine Auswahl an Aktivitäten in unserem Dekanatsbrief vor. Mehr Informationen finden Sie online unter www.badwindsheim-evangelisch.de

Text: Claudia Pehl



Angebote

Impulsgottesdienst

„Jung – kommunikativ – kreativ“

Gottesdienst mit moderner Musik, kreativen Elementen, Kinderbetreuung
Sonntag, 11.12.2022 | 10:45 Uhr
Dr.-Martin-Luther-Haus, Rothenburger Straße 42, Bad Windsheim

Ökumenisches Friedensgebet

„19 Minuten Miteinander“

Montag, 12.12.2022 | 19:00 Uhr
Stadtkirche St. Kilian, Dr.-Martin-Luther-Platz, Bad Windsheim

Adventskonzert der Kantorei St. Kilian

„Nun komm der Heiden Heiland“

Adventliche und weihnachtliche Kantaten aus der Barockzeit
Sonntag, 18.12.2022 | 17:00 Uhr
Stadtkirche St. Kilian, Dr. Martin-Luther-Platz, Bad Windsheim
Leitung: Dekanatskantorin
Anne Barkowski

Frauen lesen, reden und lachen – die Bibel ist immer mit dabei!

Für Frauen, mit Lust auf Austausch, gute Gespräche und Gemeinschaft
Montag, 19.12.2022 | 14 bis 16 Uhr
Dr.-Martin-Luther-Haus, Rothenburger Straße 42, Bad Windsheim

KonfiCamp

Wurzel und Flügel

Vier Tage waren es „nur“, doch die hatten es in sich. Das diesjährige KonfiCamp erfüllte alle Erwartungen und war ein tolles Erlebnis für die Jugendlichen und die Mitarbeitenden gleichsam.

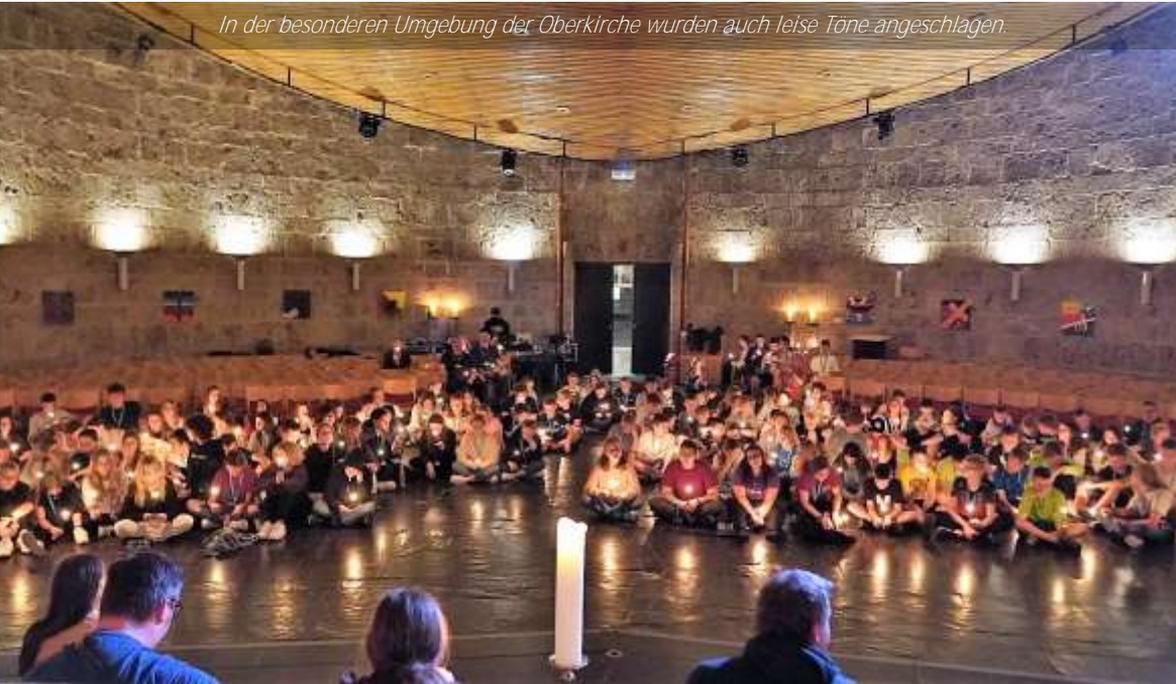
160 Konfis hatten sich für die besondere Freizeit auf Burg Feuerstein bei Ebermannstadt angemeldet. Zusammen mit 50 Mitarbeitenden (Pfarrer:innen, Diakone, Religionspädagoginnen, viele Ehrenamtliche) verbrachte diese große Gruppe schöne, frohe und tiefgehende Tage in der wunderschönen Umgebung der alten Burg.



Die KonfiCamp-Band sorgte für gute Stimmung und bekam viel Applaus.

Viel Musik, Spaß, Kreativität und Action hatten genauso ihren Platz wie thematische Einheiten zum Camp-Thema „roots'n'wings“ (Wurzel und Flügel). In den Gemeindegruppen wurden Frage-

In der besonderen Umgebung der Oberkirche wurden auch leise Töne angeschlagen.



stellungen wie: „Welche Wurzeln habe ich in meinem Leben“, oder: „Was sind meine Träume für die Zukunft“, behandelt.

Am Ende fielen die Rückmeldungen durchweg positiv aus und zeigten, dass die intensive und aufwendige Vorbereitung sinnvoll und lohnenswert war.

Auch in Zukunft wollen die Dekanate Uffenheim und Bad Windsheim dieses Camp zusammen durchführen.

Text: Jugenddiakon Ralf Romankiewicz

Fotos: EJ Bad Windsheim

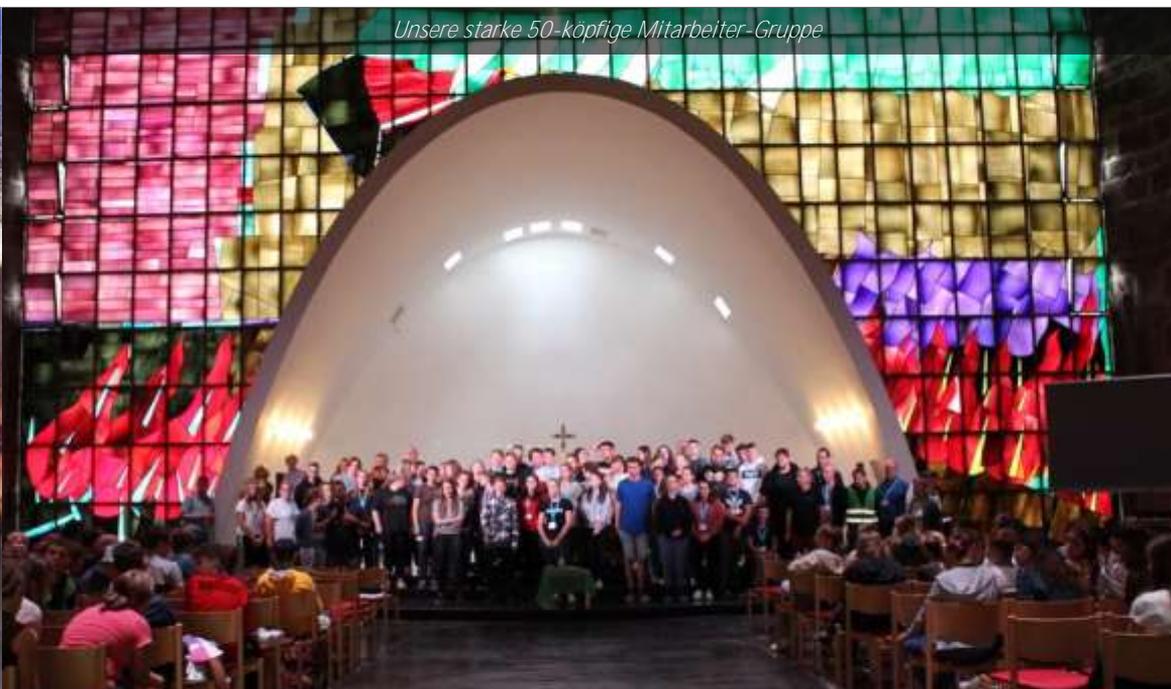


oben: Ausgelassene Stimmung bei Musik und toller Gemeinschaft

unten: Luftbild vom Areal der Burg Feuerstein



Unsere starke 50-köpfige Mitarbeiter-Gruppe



„Da bin ich dahem“

Windows-to-Heaven am Reformationsfest

Der diesjährige zentrale Reformationstagsgottesdienst in Uffenheim war ein besonderer, denn das Team von „Windows-to-Heaven“ war zu Gast in der Stadtkirche.

Gemeinsam mit Dekan von Egidy stellten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen des „Wth“ einen Gottesdienst zum Thema „Zuhause“ auf die Beine.



Carina Franz und Dekan von Egidy begrüßten als Gastgeber die Besucher:innen.

Zentrale Frage an diesem Abend war: „Wo fühlst du dich

zu Hause und was bedeutet das überhaupt?“

Mit viel guter Musik von der Wth-Band, einem eingängigen Anspiel des Theater-



Teams und Mut-machenden Worten von Dekan von Egidy, wurde es ein gelungener und mitreißender Abendgottesdienst. Viele ließen sich einladen, durch alle Altersklassen hindurch.

Im Gottesdienst wurde Pfarrerin Melanie Caesar als neue Dekanatsjugendpfarrerin begrüßt.



Die Dekanatsjugendkammer überreichte ein kleines Präsent und freut sich sehr auf die Zusammenarbeit!

Der nächste Wth-Gottesdienst findet am 4. Advent, 18.12., in der Peter-und-Paul-Kirche in Langensteinach statt.

*Text und Fotos: Jugendiakon
Ralf Romankiewicz*

Dank für langjähriges Wirken

Mitarbeiterinnen im Gerlach-von-Hohenlohe-Stift geehrt

Insgesamt 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden für ihren langjährigen Dienst bei der Diakonie geehrt.

Die Vorstände, Diakon Frank Larsen und Matthias Jung, bedankten sich für die Treue und den unermüdlichen Einsatz der Mitarbeitenden.

Aus dem Gerlach-von-Hohenlohe Stift waren fünf Mitarbeiterinnen bei der Jubiläumsfeier dabei. Geehrt wurden Margit Holzinger für 10 Jahre sowie Jasmine Jacob, Nicole Michael und Monika Kraus für 20 Jahre. Auf 30 Jahre Betriebszugehörigkeit kann Elke Emery zurückblicken. Ihr wurde dafür das goldene Kronenkreuz verliehen.

Die Diakonievorstände Matthias Jung und Diakon Frank Larsen (Reihe hinten) mit den Jubilarinnen Elke Emery, Jasmine Jacob, Margit Holzinger, Nicole Michael und Monika Krauß



Angebote von bildung evangelisch

Programm-Highlights aus der Erwachsenenbildung

Newsletter,
Programm und
Highlights

unter [https://
www.bildung-
evangelisch.com](https://www.bildung-evangelisch.com)



Büro/Anmeldung:
Andrea Fröhlich, Tel. 09861 977600;
E-Mail: [andrea.froehlich@bildung-
evangelisch.com](mailto:andrea.froehlich@bildung-evangelisch.com)



Seminare/Vorträge

VORTRAG & SEMINAR |

Thema: Leben und Sterben

„Auch am Abend wird es licht sein“

Vortrag: Fr., 17. Febr. 23 |

19:30 bis 21:00 Uhr | Eintritt frei

Seminar: Sa., 18. Febr. 23 |

9:30 bis 17:00 Uhr | Kosten 40 €

mit Waldemar Pisarski, Theologe, Ge-
stalttherapeut i. R. über Leben können,
Sterben können – die beiden Seiten
unseres Seins | im Wildbad Rothenburg

Anmeldung bei Andrea Fröhlich,
Tel. 09861 977600; Mail: [andrea.froehlich@bildung-
evangelisch.com](mailto:andrea.froehlich@bildung-evangelisch.com)

VORTRAG & MEDITATION

Thema: Ich bin der Herr, dein Arzt!
(Exodus 15,26) | Auf der Suche nach
Heil und Heilung in heillosen Zeit

Freitag, 13. Jan. 2023 | 19:00 Uhr

Alte Schule Gnötzheim

Samstag, 14. Jan. 2023 | 16:00 Uhr

Stadtkirche, Uffenheim

Krisen und ärztliche Diagnosen erschüt-
tern unser Leben und hinterlassen oft
lähmende Angst. „Fürchte dich nicht“,
„Gott sieht dich“ ist die zeitlose, Hoff-
nung nährende biblische Botschaft für
Gesunde, Kranke und Erschöpfte.

Wir erinnern an Gottes Verheißungen
und führen ein in die heilsame Maly-
Meditation, die Wolfgang Maly für sich
entwickelt hat und durch die er, und
schon viele Menschen Heilung für Leib
und Seele erfahren haben. Warum nicht
auch Sie? Gebet und Meditation verbind-
en uns mit der Quelle des Lebens. Fülle
und das Leben warten. Tun Sie mit uns
einen (weiteren) Schritt auf dem Weg zu
mehr Gesundheit und Lebensfreude.

Es laden ein: Hanni Schwethelm
(Erzieherin) und Christoph Schwethelm
(Pfarrer im Ruhestand)

im Rahmen „Bildung Evangelisch zwi-
schen Tauber und Aisch | Eintritt ist frei!



Pilgern

Im Advent: Pilgern statt Shoppen

25.11. Bad Windsheim | „Kerzen“

02.12. Emskirchen | „Sterne“

09.12. Uffenheim | „Geschenke“

16.12. Rothenburg | „Musik“

Freitags 14 bis 17 Uhr | 6 bis 9 km |
begleitete Rundtouren |

Im Frühjahr 23 mit Maria Rummel

Montag 20.02.23 Faschingspilgern

„Kleider machen Leute“

Freitag 17.03.23 Fastenzeitpilgern

„Weniger ist mehr“

14 bis 17 Uhr | 7 bis 10 km | Rund-
touren | nicht Kinderwagen- und
Rollstuhltauglich

🔗 Online-Angebote

Einfach reden | [online](#) | via Zoom
mit Pfarrerin Heidi Wolfsgruber

3 x über „Der andere Advent“

So., 04.12. | 11.12. | 18.12. | 19-20 Uhr

3 x über Trauung (für Brautpaare, die
im Sommer heiraten wollen)

Di., 31.01. | 07.02. | 14.02. | 19-20 Uhr

5 x in der Passionszeit zum Thema

„**Leuchten!**“ von 7 Wochen ohne

Mo., 27.02. | 06.03. | 13.03. | 20.03. |

27.03. | 19 bis 20 Uhr

Anmeldung:

E-Mail: [heidi.wolfsgruber@bildung-
evangelisch.com](mailto:heidi.wolfsgruber@bildung-evangelisch.com), Tel. 09339 98999-97



Angebote im „Kleinen Treff“ in Uffenheim

Frauencafé

Freitags

13:00 bis 15:00 Uhr

Bahnhofstr. 19,
97215 Uffenheim



Gesprächsrunde

„**Was Corona mit mir gemacht hat**“

mit Pfarrerin Heidi Wolfsgruber und
Silke Holz

Montag, 30.01.2023

17:00 bis 18:30 Uhr

[Interessierte](#) melden sich bei Pfarrerin
Heidi Wolfsgruber, Tel. 09339 98999-97

E-Mail: [heidi.wolfsgruber@bildung-
evangelisch.com](mailto:heidi.wolfsgruber@bildung-evangelisch.com)

Veranstalter:

Flüchtlings- und Integrationsberatung
Diakonisches Werk e.V.

[Anmeldung](#): Tel. 0151 5900 2444

fib-uff@dw-nea.de

Made in Bangladesch



Filmabend und Ausstellung zum Thema „fair trade“

Angesehen haben wir uns den Film Made in Bangladesch. Im Rahmen der fairen Woche hat die Stadt Uffenheim als Fair-Trade-Stadt dieses Filmangebot gemacht sowie eine Ausstellung zum Thema fair trade organisiert. Wir vom Partnerschaftskreis waren natürlich sehr gern Kooperationspartner.

Etwa 35 Leute kamen zum Filmabend im Oktober ins Haus der Kirche.

Um das Ansehen, in dem Fall die Würde, geht es in diesem Film. Das Ansehen der Näherinnen in Bangladesch, die unsere Kleidung herstellen und doch so wenig dafür bekommen. Der Versuch, sich gewerkschaftlich zu organisieren, scheitert in diesem Film an korrupten Behörden.

Angesehen. Vielfach sehen wir nur den günstigen Preis und nicht mehr, wer all das herstellt, was wir kaufen.

Die Waren im Regal erzählen nicht, woher sie kommen, wer sie hergestellt hat und unter welchen Bedingungen.

Ich finde es ermutigend, wie viele gerade wieder auf regionale Produkte achten z. B. indem sie bei den umliegenden Hofläden einkaufen. Mit unserem Kiosk, dem Schulfond oder auch der Unterstützung des Behindertenzentrums USA-River versuchen wir mitzuhelfen, Menschen in anderen Ländern der Welt mehr Ansehen zu geben. Auch wenn es in letzter Zeit keine persönlichen Treffen geben konnte, sind wir auf diese Weise verbunden.

Text und Foto: Pfarrerin Annette Kern



Ruth Halbritter führte durch den Filmabend



Kontakt

Arbeitskreis Tansania

Pfarrerin Annette Kern

E-Mail: annette.kern@elkb.de

Start des neuen Lebenstraum-Jahres

13 Teilnehmer:innen sind ins Lebenstraum-Haus eingezogen

Neun Frauen und vier Männer, aus ganz Deutschland sind Mitte September angereist und leben sich im Lebenstraum-Haus ein.

Das Lebenstraum-Team mit Stephan und Hanna Münch



Erzähl deine Geschichte: Gleich das zweite Wochenende verbrachten wir in Engelthal/Oberfranken für das sogenannte „Who-am-I-Wochenende“. Neben guter Gemeinschaft, leckerem Essen und einigen erlebnispädagogischen Spielen durfte jeder seine Geschichte erzählen. Die ehrlichen Lebensgeschichten und die gegenseitige Offenheit bilden eine gute Grundlage für das Lebenstraum-Jahr und die Gemeinschaft untereinander.

Einsatz im offenen Vollzug: Alle sechs bis acht Wochen fahren wir zu „Projekt Chance“ in Frauental (CJD) zu einem Lagerfeuerabend. Dort leben junge Män-

ner im Alter zwischen 16 und 20, die eigentlich eine Haftstrafe im Jugendgefängnis abbüßen müssten. Dort – im offenen Vollzug – bekommen sie eine Chance, einen Abschluss zu machen, sinnvollen Tätigkeiten nachzugehen, ein kleines Stück Freiheit zu genießen. Wir fahren regelmäßig hin, spielen, erzählen einander unsere Geschichten, essen und trinken. Ich hab den Eindruck, beide Gruppen können davon profitieren.

Stadthallenkids und mehr: Seit kurzem haben wieder die Stadthallenkids gestartet. Parallel dazu gibt es jetzt eine Jugendgruppe für Jugendliche im Alter zwischen 11 und 14 Jahren im JUFF (ehemals S-Bar). Außerdem helfen jeweils zwei LT-Teilnehmer regelmäßig im Gerlach-von-Hohenlohe-Stift und beim Konfirmanden-Unterricht bei Pfarrerin Anita Sonnenberg.

Text und Foto: Stephan Münch



Treffpunkte

Stadthallenkids / Jugendtreff im JUFF
jeweils 15:30 bis 17:00 Uhr

2022: 30.11. / 14.12.

2023: Jan. bis April jeden Mittwoch,
außer 04.01. und 12.04. |

14.06. Abschluss-Sommerfest



Gesehen werden als junger Mensch

Hilfsangebote für Jugendliche und Spendenpakete für Helfer:innen

Wir, die Evang. Jugendsozialarbeit in Westmittelfranken, kurz EJSA, sehen die Jugendlichen in ihrer Einzigartigkeit und fördern sie dabei, ihr Potenzial zu entfalten. Unser Leitgedanke passt zu 100 Prozent zur Jahreslosung 2023. Wir bieten ganz praktische Hilfe in den aktuellen Herausforderungen der Jugendlichen. Unser Schwerpunkt liegt auf der Ausbildungsförderung und der Integration von jungen Menschen bis 27 Jahren. Dazu gehören die individuelle Begleitung bei Fragen rund um die Ausbildung, die Erarbeitung konkreter Lösungen in akuten Krisen und Konflikten (im Betrieb, bei Lernschwierigkeiten, bei persönlichen Problemen, die die Ausbildung gefährden), die Stärkung der schulischen und beruflichen Kompetenz durch Stütz- und Förderunterricht und die Verbesserung der Integrationschancen für Zugewanderte.

Unsere Ziele sind die Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen, die Förderung von guten beruflichen Perspektiven, die Förderung der Integrationschancen und Chancengleichheit, die betriebliche Ausbildungskompetenz zu stärken und Fachkräfte für die Region zu gewinnen. Wir schaffen Perspektiven, sodass auch

junge Menschen ihren Wert in der Gesellschaft und als Persönlichkeit erkennen können.

NEU: Unsere Website und unsere Spendenpakete

Unter www.ejsa-rot.de finden Jugendliche, Eltern, andere Fachstellen und Unternehmen konkrete Angebote. Wenn Ihr ein Herz dafür habt, könnt Ihr Jugendliche ganz praktisch auf ihrem Berufsweg unterstützen. Drei Spendenpakete haben wir geschnürt, mit denen Erstberatungen bis hin zu mehrmonatigen intensiven Fördermaßnahmen gefördert werden können. Mehr dazu hier:

Text: Simone Vogt



Kontakt und Infos

EJSA Rothenburg GmbH
Kirchplatz 13, 91541 Rothenburg/T.
E-Mail: info@ejsa-rot.de
www.ejsa-rot.de

Wahrnehmen und Wertschätzen

Gedanken des neuen Predigers Markus Eichler zur Jahreslosung

Unsere Gesellschaft schreit danach gesehen, gehört, wahrgenommen und wertgeschätzt zu werden. Die Anonymität der Globalisierung hat hier viel Schaden angerichtet. Der Mensch zählt nicht mehr, ist nichts mehr wert. Alles, was zählt, ist die Gewinnmarge und der Profit. So wird in fernen Ländern produziert und niemand weiß, wer und wie das Produkt hergestellt wurde, Hauptsache unterm Strich stimmen die Zahlen.

Die Pandemie der letzten Jahre hat dem Ganzen noch eine „Krone“ draufgesetzt. Nicht nur der Mensch zählt nichts mehr, er hat auch nichts mehr zu sagen. Immer mehr wurde über unsere Köpfe hinweg entschieden. Alles im Zeichen der Sicherheit und des Schutzes voreinander. Der Mensch wurde somit mehr und mehr isoliert und die Spuren aus diesen Entwicklungen erleben wir tagtäglich. Die Anspannung ist noch größer geworden

als vorher die Gefahr des "Burn Outs".

Der Umgang untereinander ist noch distanzierter und kälter geworden. Man ist es nicht mehr gewöhnt und ist nicht mehr bereit, Nähe zuzulassen.

Als Christen die sich bietenden Chancen bewusst nutzen

Was für eine Chance wir als Christen hier haben, einen bewussten Unterschied zu machen. Wir schauen auf unseren Gott, der uns sieht (Gen 16,13) und als Angesehene, können wir den Blick auf unsere Mitmenschen richten und ihnen ein Stück weit von dem zurückgeben, was die Gesellschaft ihnen genommen hat. Wohl wissend, dass unser Gott der Einzige ist, der diese Sehnsucht ganz stillen kann.

*Markus Eichler,
Prediger, LKG Uffenheim*



Markus Eichler und seine Frau Irene freuen sich auf die Begegnungen in und um Uffenheim.

Aub-Gülchsheim – Geißlingen – Gelchsheim – Hemmersheim

Besucher:innen waren eingeladen „einfach mal zuzuhören“

In Aub freuten sich die Besucher:innen Anfang Oktober auf die nächste Ausgabe des ANKER-Gottesdienstes. Diesmal stand der Gottesdienst unter dem Thema „Einfach mal hören“.

Das Anker-Team hat sich darüber Gedanken gemacht, wie wertvoll es ist, seinem Gegenüber bewusst zuzuhören. Wir haben festgestellt, dass es uns Menschen oft schwerfällt, ein guter Zuhörer zu sein. Gerne kommen wir schnell mit dem, was wir selbst erlebt haben oder geben vorschnell Ratschläge. Wertvoller wäre es, seinem Gesprächspartner gut zuzuhören und aufmerksam zu sein, um zu hören, wo der Schuh genau drückt.

Vor allem, wenn jemand krank ist oder ein schweres Ereignis verdauen muss.

Mit Gebeten, passenden Liedern, einer Zuhör-Aktion, einem Anspiel und einer wunderbaren Predigt von unserem Gastpfarrer Richard Tröge wurde das Thema ideenreich beleuchtet. Rund 40 Besucher fanden sich zu dem Anker-Gottesdienst zusammen.

Da es eine intensive Vorbereitung war, findet der Anker-Gottesdienst voraussichtlich nochmals in einer anderen Kirche statt. Termin und Ort werden rechtzeitig bekannt gegeben. Das Anker-Team freut sich auf viele Interessierte.

Text und Fotos: Silke de Candido



Einladung zum Frauenfrühstück

Montag, 9. Jan. 2023 im Sportheim
Gülchsheim | Thema: Aufatmen

Anmeldung bis 05.01.2023
im Pfarramt Aub, Tel. 09335 349 oder
bei Frau Lessner, Tel. 09335 558

Gnodstadt

Zwei Kindergrabsteinen zu neuer Schönheit verholfen

Bis Anfang / Mitte des 20. Jahrhunderts war die Kindersterblichkeit so groß, dass der Gnodstadter Friedhof ein separates Grabfeld für Säuglinge und Kleinkinder unterhielt. Bei den Vorbereitungen für das neue Urnengräberfeld wurden zwei kleine Grabsteine gefunden, die letzten erhaltenen Zeugen aus dieser Zeit, wie sich herausstellte.

Zwei Kindergrabsteine erinnern an die „Sternenkinder“

Manfred Krauß hat sich ihrer angenommen, sie gesäubert und diesen beiden Kindergrabsteinen zu neuer Schönheit verholfen. Auf seine Anregung hin fand der Kirchenvorstand vor Ort einen guten Platz am historischen Standort im Eingangsbereich. Das Friedhofsteam betonierte ein Fundament, um sie fachgerecht aufzustellen. Zusammen mit einem Hinweisschild erinnern sie nun an das ehemalige Kindergräberfeld und sorgen dafür, dass dieser Teil der Geschichte des Gnodstadter Friedhofs nicht in Vergessenheit gerät. Über die historische Erinnerung hinaus ist es auch eine Erinnerung daran, wie kostbar und wie zer-

brechlich menschliches Leben ist. Bis heute gibt es Sternenkinder, um die Familien trauern. Bei Gott sind sie unvergessen und haben alle ihren Platz.

Text: Pfarrerin Melanie Caesar



Melanie Caesar



Archiv: Kindergräberfeld vor 1950



Du bist gesegnet

Du bist gesegnet
du Kind der Hoffnung,
der Freude und des Lebens.

Und mit dir ist gesegnet
die Trauer um dich,
du Kind bei Gott. Amen

Gnötzheim – Enheim – Martinsheim – Oberickelsheim – Unterickelsheim – Wässerndorf

Freibad-Gottesdienst in der Pfarrei Gnötzheim

Bei herrlichem Wetter fand Anfang August 2022 der erste Gnötzheimer Freibadgottesdienst statt. Kinder und Erwachsene aus der gesamten Pfarrei waren ins Freibad in Gnötzheim gekommen, um gemeinsam zu singen, zu beten und an diesem besonderen Ort Gottesdienst zu feiern.



Bei einem Anspiel erzählten Eleonora Hess sowie das Pfarrehepaar Julia und Daniel Röthig die Geschichte vom Fischzug des Petrus nach.

Petrus will am See Genezareth Fische fangen, doch ihm will kein einziger Fisch ins Netz gehen. Da begegnet er Jesus, der ihn auffordert, es noch einmal zu versuchen. Daraufhin fährt Petrus mit seinem Boot wieder hinaus und wirft seine Netze erneut aus. Und plötzlich waren so viele Fische im Wasser, dass Petrus sie gar nicht alleine fangen konnte. Zum Glück

wurde unser Petrus in Gnötzheim beim Fangen der Fische kräftig von den anwesenden Kindern unterstützt, sodass ihm an diesem Tag ein riesengroßer Fang gelang!

Um Fische ging es dann auch in der Predigt. So erfuhren die Zuhörerinnen und Zuhörer, warum der Fisch ein so wichtiges christliches Symbol geworden ist – und welcher Geheimcode sich eigentlich hinter dem Fischsymbol verbirgt. Nachdem der Gottesdienst mit Fürbitten, Vaterunser und dem Segen zu Ende ging, hatte das Freibad noch regulär geöffnet und es konnte noch fleißig geschwommen und geplätscht werden.

Jetzt, in der kalten Jahreszeit, freuen wir uns schon sehr darauf, wenn es wieder Sommer ist und wir den nächsten Freibadgottesdienst gemeinsam in Gnötzheim feiern!

*Text: Daniel Röthig
Bilder: Gisela Kammler*



Gollhofen

Konfirmationsjahrgänge 1969 bis 1973 feiern Goldene Konfirmation

43 Frauen und Männer hatten sich in der St.-Johannis-Kirche eingefunden, um sich an ihre Konfirmation vor rund 50 Jahren zu erinnern, ihren Glauben neu zu bekennen und gesegnet zu werden. Teils von weit her (Texas, USA) waren sie in ihre frühere Heimat gekommen, jede und jeder mit einer eigenen Lebensgeschichte, die von Höhen und teilweise auch von sehr schmerzlichen Tiefen geprägt ist. Hoffnung und Zuversicht vermittelte da die Festpredigt von Dekan Max von Egidy. Er hatte sie unter das Bibelwort aus der Offenbarung 21, Vers 6 gestellt: Gott spricht, ich will den Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Von Egidy beleuchtete die verschiedenen Eigenschaften des Wassers in Verbindung mit der christlichen Botschaft. Die wichtigste Eigenschaft sei für ihn die tragende Funktion des Wassers. Genauso wie das Wasser, so trage auch der Glaube die Men-

schen, und zwar nicht nur in den guten, sondern gerade in schlechten Zeiten – dann, wenn man nicht mehr weiter wisse. Als symbolträchtige Erinnerung erhielten alle Jubelkonfirmand:innen ein Fläschchen mit Wasser aus dem Bischofsbrunnen, jenem Wasser, mit dem seit jeher und auch heute noch in Gollhofen getauft wird. Der Gottesdienst wurde vom Posaunenchor Gollhofen sowie von Organistin Christa Walter festlich ausgestaltet. Bereits tags zuvor fand ein Klassentreffen statt. Federführend vorbereitet wurde die Goldene Konfirmation von einer kleinen Arbeitsgruppe, bestehend aus Lore Hesch, Herbert Meixner und Harald Trabert.

Text und Foto: Gudrun Trabert

Gemeinsam mit den Mitgliedern des Kirchenvorstandes und Dekan Max von Egidy zogen die Jubelkonfirmand:innen in die St. Johannis-Kirche ein.



Langensteinach – Großharbach – Reichhardsroth

Einladung zu besonderen Veranstaltungen in der Advents- und Weihnachtszeit

Die Vorbereitungen für die Advents- und Weihnachtszeit haben in den Kirchengemeinden frühzeitig begonnen.

Der Kirchenchor Langensteinach probt fleißig für die Advents- und Weihnachtszeit und lädt zu drei Konzerten ein:

Anlässlich der Adventsmusik am 1. Advent, den 27.11.2022, singt der Chor um 19 Uhr in der Kirche Langensteinach eine kleine Kantate zur Adventszeit von Klaus Heizmann. Es wirken außerdem Kinder,

Instrumentalisten und Gesangssolisten mit. Auch der Posaunenchor Langensteinach trägt zur Einstimmung auf den Advent bei.

Am 2. Advent, den 4.12.2022, um 19 Uhr ist der Kirchenchor zu Gast in der Kirche Ohrenbach, um diese Adventskantate dort nochmals erklingen zu lassen!

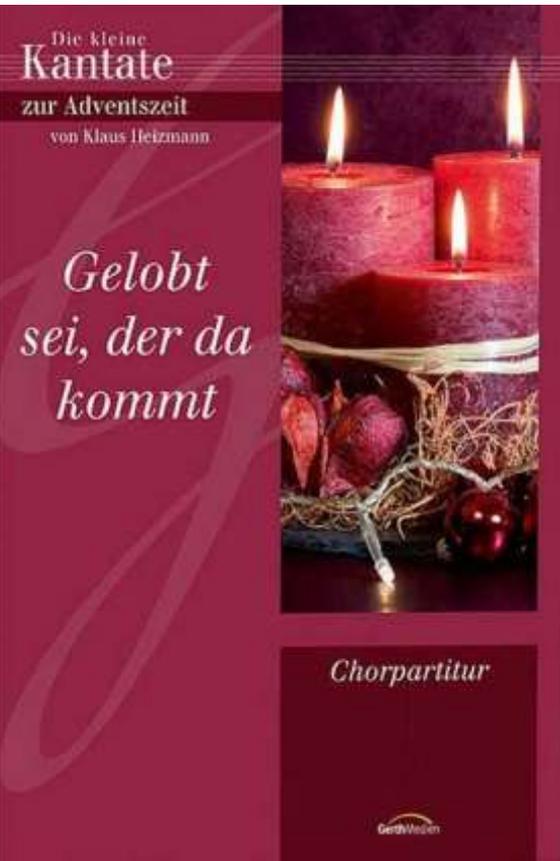
Am 1. Weihnachtsfeiertag, 25.12.2022 um 10 Uhr, singt der Chor beim Weihnachtsgottesdienst in Großharbach weihnachtliche Weisen.

Das neue Jahr startet in Langensteinach mit einem ganz besonderen Gottesdienst.

An Epiphania, dem 6. Januar 2023, predigt Kirchenrat Pfarrer Michael Wolf aus Fürth um 10 Uhr in Langensteinach

Durch die ehemalige Pfarrerin Elke Schwab ist dieser Kontakt entstanden und ist schon zu einer lieb gewonnenen Tradition zu Beginn eines neuen Jahres geworden. Es lohnt sich, dieser Persönlichkeit zuzuhören! Pfarrer Michael Wolf ist Referent im Landeskirchenamt München und dabei für Gemeindeentwicklung zuständig. Er predigt mit Leidenschaft und Humor.

Text: Ute Schuch



Lipprichhausen – Gollachostheim – Pfahlenheim

Zwei neue Kreuze: Eines für das Friedensgebet, das andere für den Kindergottesdienst

Nach längerer Vakanzzeit in der Pfarrei Lipprichhausen sehnen sich viele Gemeindeglieder nach Verlässlichkeit und Stabilität. Wir im Kirchenvorstand haben in dieser Zeit gelernt, **wie wichtig viele „ehrenamtliche“ Menschen** sind und was selbstständiges Arbeiten in den Kirchengemeinden bedeutet. Viele Menschen sind beim Besuchsdienst, bei der Organisation und der Pflege des Friedhofs, im Mesnerdienst, als Kirchenpfleger der Kirche, im Kindergottesdienst, im Predigtendienst, im Kirchenvorstand und sonstigen Aktivitäten unterwegs, um unseren Kirchengemeinden ein lebendiges Gesicht zu geben. Herzlichen Dank an alle Aktiven, die **unsere Gemeinden am „Leben“ erhalten**. Aus der Vielzahl der Aktivitäten stellen wir heute zwei „Kreuz“-Projekte vor:



Karin Paulus

Zaunlattenkreuz fürs Friedensgebet

Seit über 200 Tagen ist Krieg in der Ukraine. Jeden Montag um 19 Uhr findet auf dem Kirchplatz in Gollachostheim ein Friedensgebet statt. Aus zwei

Zaunlatten, die ursprünglich etwas abgrenzten, wurde ein Friedenskreuz – das verbindet. Herzlichen Dank an den Gestalter des Kreuzes und allen, die das Friedensgebet vorbereiten und die Lieber mit der Gitarre begleiten. Auch Gäste aus anderen Gemeinden sind herzlich willkommen.

Bildpuzzle-Kreuz für den Kindergottesdienst unter dem Motto: Jeder ist ein Puzzleteil in Gottes Welt!

Zuerst trugen die Kinder vorsichtig ihre Kerze in die Kirche und stellten sie an ihrem Lieblingsplatz, dem Taufstein, ab. Danach wurde die Kanzel besichtigt. Zum Schluss klebten die Kinder ihr Bild auf ein Puzzleteil und ergänzten so das Kreuz, das dadurch noch bunter wirkte und die Kirche dadurch noch interessanter für einen Besuch macht.



Stefanie Berdau

Text: Karin Paulus

Seenheim-Ermetzhofen – Rudolzhofen–Custenlohr–Neuherberg

Erlöse der Benefizabende des Posaunenchores Ermetzhofen fließen nach Nairobi

Als unser Posaunenchor davon hörte, dass sich das PLCC (Pangani Lutheran Children Centre) mit der Zerstörung ihrer Anlaufstation des Pangani-Hauses in Nairobi / Kenia auseinandersetzen muss, wussten wir, dass wir mit einem Benefizkonzert helfen werden. Schließlich unterstützen wir dieses Straßenkinderprojekt schon seit 2008 mit dem Erlös unserer jährlich stattfindenden Adventsserenade.

Unter dem Motto „Spielend Freude wecken – spielend Freunden helfen“ veranstalteten wir im Frühjahr 2022 drei Benefiz-Abende mit einem abwechslungsreichen Musikprogramm. Dabei wurden Spenden für das PLCC gesammelt. Viele Gäste folgten der Einladung des Chors nach Ermetzhofen, Custenlohr und Neuherberg. Anhand eines Filmvortrags und Informationsbroschüren wurde über die Arbeit des PLCC informiert.

Eine besondere Bereicherung war es für uns, dass wir beim Benefizabend in Neuherberg auch die Leiterin des PLCC, Frau Mary Mshana begrüßen durften. Begleitet wurde sie von unsrer ehemaligen Pfarrersehefrau Claudia Heiß, die die

Arbeit dieses Projekts von Deutschland aus betreut. Mary Mshana berichtete uns von ihrer Arbeit mit den Straßenkindern in Nairobi, den verschiedenen Projekten des PLCC und von der Dramatik, die die Zerstörung des Pangani-Hauses mit sich bringt. Zum Abschluss bedankte sie sich für die jahrelange große Spendenbereitschaft des Posaunenchores.



Vierstellige Spendensumme übergeben

So blicken die Mitglieder und Verantwortlichen des Posaunenchores sehr erfüllt auf die drei Benefizabende zurück. **„Wir freuen uns, dem PLCC die stolze Spendensumme von 2167,90 € übersenden zu dürfen und bedanken uns ganz herzlich für die Teilnahme an unseren Konzerten und die große Spendenbereitschaft“, so die Musiker:innen.**

Text: Erika Nagler

Foto: Homepage www.plcc-nairobi.org

Uffenheim

Zwei kleine, feine Angebote für Singfreudige und Menschen, die für Frieden beten

Gemeinde wird dort lebendig, wo Menschen sich aufmachen und miteinander, im kleinen, geschützten Raum, Gemeinschaft, Annahme und Freude teilen. Zwei solch feine, kleine Angebote gibt es in Uffenheim. Wir stellen sie heute vor, um Menschen aus den Dörfern und der Region dazu einzuladen.

Friedensgebet – jeden Montag um 18:30 Uhr in der Spitalkirche

Schon kurz nach Ausbruch des Ukraine-Krieges fand sich ein Team zusammen. Es war und ist ihnen ein Herzensanliegen für den Frieden zu beten. Sie laden Interessierte und besonders auch Flüchtlinge wöchentlich am Montag um 18:30 Uhr in die Spitalkirche ein. Dort schaffen sie für 20 Minuten einen

Raum, indem mit Gebeten, Kerzen, Gedanken und Stille für Frieden gebetet wird. Das Angebot findet, außer in den Schulferien, wöchentlich statt.

Wieder „offenes Singen“ in Uffenheim

Viele Jahre war es fester Bestandteil – und wurde von Vielen sehr vermisst. Jetzt gibt es ihn wieder, den kleinen Treffpunkt für Menschen, die gerne miteinander singen.

Das offene Singen ist für Menschen jeden Alters gedacht. Notenkenntnisse und Singerfahrung sind nicht erforderlich. Hans-Martin Walther begleitet am Klavier und lädt dazu einmal im Monat am Sonntag um 19:00 Uhr ins Haus der Kirche nach Uffenheim ein.

Ein treuer Besucherstamm findet sich wöchentlich ein. Eingeladen sind alle, die mitbeten möchten.

Wolfgang Hirsch

Zwei Termine stehen schon fest: 27.11. und 18.12.2022. Im neuen Jahr sollen weitere Termine folgen.

Text: Claudia Pehl



Ulsenheim – Herbolzheim – Uttenhofen

Erntedanke in den UHU-Gemeinden – Dankbarkeit trotz Trockenheit

In einem Jahr, das geprägt war von Trockenheit, haben wir in unseren Gemeinden Erntedank voller Dankbarkeit für alle Erntegaben gefeiert. Trotz des trockenen Sommers und obwohl die Ernte in diesem Jahr vielerorts kleiner ausfiel, wurden viele Gaben für unsere Kirchen gespendet. Herzlichen Dank dafür. Die Fülle der Gaben wurde von

den Mesnerinnen im Altarraum aufgebaut und so konnten sich die Gottesdienstbesucher und auch die Kinder daran erfreuen.

Nach dem Gottesdienst in Ulsenheim kamen zunächst die KIGO-Kinder, um die Gaben zu bewundern. In der Hand trugen sie jeweils ein Tütchen mit Obst, das sie sich vorher beim Obstkörbchen-Spiel erwürfelt hatten.

Im Kindergarten und in der Krippe in Ulsenheim wurde Erntedank schon am Freitag mit allen Kindern gefeiert.

Am Montag machten sich die Kindergartenkinder auf den Weg in die Kirche, um die dort aufgebauten Gaben zu bestaunen. Obst und Gemüse wurden anschließend der Tafel Uffenheim gespendet. So kann die Freude und Dankbarkeit weitergegeben werden.

Text: Silke Berenz



Beate Buchler

Wallmersbach – Hohlach – Welbhausen

Kindergarten Pustblume in Welbhausen stellt sein Konzept vor

„**E**in Kind ist aus hundert gemacht. Ein Kind hat hundert Sprachen, hundert Hände, hundert Gedanken, hundert Weisen zu hören, zu staunen und zu lieben.“ Dieses Zitat von Loris Malaguzzi findet sich in unserer Konzeption wieder, denn das Kind ist aktiver Mitgestalter seines eigenen Bildungs- und Entwicklungsprozesses.



Dies verdeutlichen die beiden Bilder. Durch die soziale Interaktion mit Anderen und der Umwelt lernen Kinder, die Welt zu verstehen und zu begreifen.

Dieser ko-konstruktive Prozess stärkt die

geistige, sprachliche und soziale Entwicklung. Es ist uns wichtig, die Kinder in ihrem individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozess zu unterstützen, sie zu begleiten und ihnen auf Augenhöhe, mit Wertschätzung und Feinfühligkeit zu begegnen. Die soziale Interaktion und die daraus resultierende Ko-Konstruktion liegt uns sehr am Herzen, da Kinder die wertvollsten Erfahrungen in sozialen Prozessen sammeln können. Dieser Prozess ist im Austausch unserer zwei Gruppen zu erkennen. Uns ist das individuelle Annehmen der Kinder und ihrer Kompetenzen sehr wichtig.

Wir teilen unsere Gruppen regelmäßig nach Alter oder Bedürfnissen und Wünschen der Kinder auf.

Unter dem teil-offenen Konzept ist eine Auflösung der sogenannten festen „Stammgruppen“ zu verstehen. Die Kinder wählen ihren Spielraum, in welchem sie sich bewegen und lernen möchten, selbst. Wir haben diese Auflösung und neue Gruppenbildung sehr schnell als nützlich und sinnvoll wahrgenommen. Das Austauschen der Kompetenzen in diesen verschiedenen Altersgruppen nehmen wir und die Kinder als sehr wertvoll wahr. Etwas Besonderes sind vor allem die kleinen Raupen, welche unsere großen Schmetterlinge sehr in der Lautstärke und in ihrer Eile entschleunigen. Groß und Klein lernen voneinander, wodurch sich für alle neue Entwicklungschancen eröffnen. Dies zu beobachten, ist etwas sehr Spannendes.

*Text und Fotos:
Corinna Bauer, Kindergartenleiterin*



Weigenheim – Geckenheim – Reusch

16 Jugendliche beginnen ihren Präparandenkurs | Angebote in der Adventszeit

Im September 2022 startete der neue Präparandenkurs mit 16 Jugendlichen, die sich auf ihre Konfirmation im Frühjahr 2023 vorbereiten.

Reihe vorne v.l.n.r.: Alexander May, Sebastian Bauer, Ida Mühlbauer, Olivia Kilian, Tim Oehler, Jona Stinzing, Jannik Horn | Reihe hinten v.l.n.r.: Milena Streckfuß, Franz Sämänn, Tristan Hopfner, Sophie Himmelein, David Kistner, Klara Merz, Nils Mühlbauer, Marius May, Isabella Eckhart



Sing mit uns

Wer hat Lust mal wieder zu Singen?

Wir laden herzlich ein zum zwanglosen Singen aus dem Liederheft „Kommt, atmet auf“. Katja Kneup begleitet auf dem Keyboard. Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Sonntag, 11.12.2022

19:00 bis 20:00 Uhr

Gemeindehaus Geckenheim



Adventskonzert

2. Advent

So. 4. Dezember 2022 | 14:30 Uhr
Weigenheim - Pfarrkirche
Eintritt frei - Spenden werden erbeten

Mitwirkende:

WEGENHEIMER
KIRCHENGEMEINSCHAFT

VERANSTALTER:
Wannergesangverein 1860 Weigenheim
Obstgartenweg 3 | 97215 Weigenheim
Tel.: 09842/ 956479 | www.rgv-weigenheim.de

Wir sind für Sie da:

Dekanat Uffenheim

Dekan Max von Egidy

Luitpoldstraße 3, 97215 Uffenheim

Tel. 09842 93680

dekanat.uffenheim@elkb.de

Öffnungszeiten Mo.-Fr. 9 bis 12 Uhr

Di. 14 bis 17 Uhr, Do. 14 bis 18 Uhr

Evang. Verwaltungsstelle Uffenheim

Leiter Stefan Wirth, Adelhofer Str. 14

Tel. 09842 950950

Evang. Schule und Internat

Christian-von-Bomhard Schule

OStD i.K. Alfred Lockl

Tel. 09842 93670

Mitarbeitervertretung (MAV)

mav.uffenheim@elkb.de

Dekanatsausschuss | Präsidium

Carola Markert, Tel. 09339 1456

Hermann Schuch, Tel. 09865 693

Dekanatsjugendreferent

Diakon Ralf Romankiewicz

Tel. 09842 438, info@ej-uffni.de

Dekanatskantorin

Agnes von Grotthuß

Tel. 09842 9361770

agnes.grotthuss@elkb.de

Erwachsenenbildung im Dekanat

Pfarrerin Heidi Wolfgruber

Tel. 09339 98999-97

heidi.wolfgruber@elkb.de

Integration

Integrationslotsinnen der Diakonie:

Kathrin Okafor

Tel. 0151 64514254

okafor@dw-nea.de

Seraa Haider,

Mobil: 0151 5900444

Mail: fib-uff@dw-nea.de

Ansprechpartnerin Helferkreis Aub

Brigitte Skudlik

Tel. 09335 1699

Interkultureller Austausch

Jugendmigrationsdienst (JMD)

Elena Eschenbrenner

Mobil: 01523 4777641

Frauentreff „time2be“*

Für junge Frauen (ab 18 Jahren)

dienstags 9:30 bis 11:30 Uhr

Mädeltreff time2be*

S-Bar | Marktplatz 8

Für Mädels (ab 12 Jahren)

dienstags 15 bis 17 Uhr

Otilie Schmidt, Sozialarbeiterin

Tel. 01520 2773561

Facebook: #TreffpunktTime2be

Instagram:

@time2be_badwindsheim_uffenheim

*time2be ist ein gemeinwesenorientiertes Projekt, gefördert durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Träger des Projektes ist die EJSa Rothenburg (Evangelische Jugendsozialarbeit Rothenburg)

Angebote der Diakonie

Diakonisches Werk e. V.

Beratungszentrum Uffenheim

Bahnhofstr. 19 | 97215 Uffenheim

Kirchliche allgemeine Sozialarbeit (KASA)

offene Sprechstunde Mi. 9 – 12 Uhr
oder nach Vereinbarung

Tel. 09842 95308-11

Schuldnerberatung

Tel. 09161 8995-15

schuldnerberatung_nea@dw-nea.de

Flüchtlings- und Integrationsberatung

Ramona Guckenberger

Tel. 09842 9530812

fib-uff@dw-nea.de

Erziehungs-, Familien- und Lebensberatung

Tel. 09161 2577

eb@dw-nea.de

Sozialpsychiatrischer Dienst

Tel. 09161 873571

spdi@dw-nea.de

Psychosoziale Beratungsstelle – Suchtberatung

Tel. 09841 2859

suchtberatung@dw-nea.de

NEUER Standort:

Kegetstraße 4, 91438 Bad Windsheim

Diakonisches Werk der Dekanate Bad Windsheim, Markt Einersheim, Neustadt/Aisch und Uffenheim e. V.

Tel. 09161 89950

www.diakonie-neustadt-aisch.de

Ambulante Pflege

Zentrale Diakoniestation Uffenheim

Leiterin Jessica Mari

Tel. 09842 9530690

Alten- und Pflegeheim in Uffenheim

Gerlach-von-Hohenlohe-Stift

Leiterin Margit Holzinger

Tel. 09842 9371500

Tagespflege Uffenheim

Leitung Susanne Höhn

Tel. 09161 8995-10

Familienpflegerin / Dorfhelferin

Vermittlung durch Heike Schlager

Tel. 09161 899510

Landwirtschaftliche Familienberatung

Pfarrer Walter Engeler, Tel. 09854 1036

Externe Angebote

Iss was e. V. – die Aischgründer Tafel

Karl-Arnold Str. 13, Uffenheim

Essensausgabe Sa., 13:30 bis 14:30 Uhr

Kontakt Rosmarie Reiß, Tel. 09842 668

Hospizverein Uffenheim e. V.

Vorsitzende Petra Tatsch

Tel. 09842 952404

Nachbarschaftshilfe Uffenheim

nachbarschaftshilfe@uffenheim.de

Mobil 0151 628001-11

Du bist ein Gott, der mich sieht.

Ein Gebet von Agnes von Grotthuß

„Auch wenn Du verborgen scheinst, bist Du da. Du kannst nicht weit weg sein, denn Du siehst mich. So weiß ich, wenn Du mich siehst, mich ansiehst, dass Deine Augen mit Wohlwollen auf mir ruhen. Du freust Dich an mir und wartest sehnsüchtig, dass ich mich auch Dir zuwende. Voller Geduld wartest Du. Mit offenen Armen wartest Du und siehst mich an. Dein Herz fließt über vor Liebe zu mir und Du fragst Dich, wann ich endlich bereit bin, wann ich endlich komme.

Wieder bin so ich beschäftigt. Habe wieder keine Zeit. So Vieles will erledigt werden. Doch Du siehst mich auch darin. Du siehst mein Herz. Du siehst mein ganzes Leben wie ausgebreitet vor Dir. Immer haben Deine Augen über mir gewacht. Mit Gutem und Barmherzigkeit hast Du mich **„verfolgt“, bist mir hinterhergegangen, um mir** wohl zu tun, weil Du mich siehst, weil Du genau weißt, was ich brauche. So erfahre ich Dich auch in Kleinigkeiten des Lebens. Erlebe ich Dich auch im Alltag und danke Dir für alles.

Danke Dir, dass Du mich – wie durch Jesus hindurch – siehst, als ob jetzt nichts mehr zwischen uns steht. Der Weg ist frei, dass Deine Liebe zu mir fließen kann. Ich versuche, mein Herz zu öffnen. Will es glauben und annehmen, Dich, Deine Liebe annehmen. Begreifen kann ich es nicht. Aber ergreifen im Glauben.

Du siehst mich mit Liebe an und so komme ich, laufe ich in Deine Arme. Ich war verloren, doch Du hast mich gefunden. Du hast mich schon immer gesehen, weil Du ein Gott bist, der mich ansieht.

AMEN